

PERCEPTION

ein Tanzstück von Grupo Oito

"The body is (...) directly involved in a political field; power relations have an immediate hold upon it; they invest it, mark it, train it, torture it, force it to carry out tasks, to perform ceremonies, to emit signs." Foucault

Performer Carmen Regner, Laura Alonso,
Elisa Vasquez, Mélanie Pruvost,
Natalie Riedelshimer, Zé de Paiva

Konzept & Choreographie Ricardo de Paula
Choreographieassistent Zula Lemes

Werkstatt der Kulturen

Wissmannstraße 32, 12049 Berlin

Premiere 3. Juni 2011 21 Uhr

Vorstellungen 4. und 5. Juni 2011 21 Uhr

feirefitz AGENCY FOR PERFORMING ARTS DANCE PRODUCTION

WERKSTATT DER KULTUREN



PERCEPTION

ein Tanzstück von Grupo Oito

TIGTGGGA



POLITISCHE KÖRPERLICHKEIT

Grupo Oito mit „Perception“ im Hoftheater Kreuzberg



FOTO: KATHLEEN KUNATH

(JW 11.02.12) Ricardo de Paula bringt mit seiner Company Grupo Oito physisches Tanztheater mit politischer Botschaft auf die Bühne. Eine derzeit seltene, und daher um so bewegendere Kombination. Grupo Oito zeigt, dass sich eine politische Stellungnahme und eine kraftvolle, dynamische Körperlichkeit im Stil von Ricardo de Paulas geprägter Bewegungssprache „Get

Physical“ nicht ausschließen müssen. So lässt sich die Produktion auf mehreren Ebenen lesen, bedingt auch durch die verschiedenen Medialitäten, die zum Einsatz kommen. Neben den für sich sprechenden Körpern, die Gewalt, Bestrafung und Formen der Disziplinierung sichtbar werden lassen, spielt die Inszenierung mit Tätowierungen als in die Körper eingeschriebene Wahrnehmung. Sound, Musik sowie Sprache und Video unterstützen die konkret politische Ebene. Ausgangspunkt waren nicht nur die verschiedenen Nationalitäten der Performer, die auch jeweils in ihrer Muttersprache zu Wort kommen, sondern auch prägnante politische Ereignisse aus jüngerer Vergangenheit, wie etwa die zur Steinigung verurteilte Iranerin Sakineh Mohammadi e Ashtiani, Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“ sowie die Koranverbrennung des Predigers Terry Jones. Der Verweis auf Foucaults´ Werk „Überwachen und Strafen“, das schon selbst einen direkten Zusammenhang zum Körper herstellt, lässt sich explizit in den tanzenden Körpern lesen. Die von Foucault als „gelehrige Körper“ bezeichneten Körper agieren in „Perception“ ebenfalls gemäß Foucault als objekthafte Marionetten und werden eins mit den Gesten, die sie darstellen. Mit jener Lektüre im Hinterkopf erschließt sich auch die episodenhafte Gestaltung der Choreografie mit sehr verschiedenartigen Abschnitten. Die Reduktion des Körpers auf reines Funktionieren innerhalb einer Gesellschaft illustriert sich in den kraftvollen, synchronen Sequenzen, die mit simplen sich häufig wiederholenden Gesten arbeiten. Dem gegenüber stehen virtuose sehr physisch-akrobatische Phrasen, oft als Duette oder Soli, die schon allein beim Zuschauen die Idee gewaltsamer Disziplinierung des Objekts Körper aufkommen lassen. Mit einer Verbindung von zeitgenössischem Tanz, Elementen des Capoeira und Schauspiel entwirft die Performance dynamische Bildsprünge einer politischen Körperlichkeit. (Juliane Wieland)

[HOME](#)
[KRITIKEN](#)
[VERANSTALTUNGEN](#)
[PROFITRAINING](#)
[ADRESSEN](#)
[ARCHIV](#)
[WIR](#)
[HINTERGRUND](#)
[KONTAKT](#)
[IMPRESSUM](#)

[RSS Feed](#)

[Follow us on Facebook](#)

Gefällt mir